



aus den Rohstoffmärkten



Sonnenblumenkerne bakery

Zurzeit wird die Rohware zurückgehalten. Die Schälbetriebe haben Probleme ausreichend Ware für die Schälung zu erhalten. Zusätzlich rechnet man in Russland mit einer kleineren Ernte. Die Preise befestigen sich.

Sesamsaat geschält

Unveränderte Situation.



Leinsaat

Die Ernte in Kasachstan verspätet sich wegen ungünstiger Witterungsbedingungen und zusätzlich besteht die Gefahr, dass wegen eines frühen Wintereinbruches die Ernte nicht komplett eingebracht werden kann. Die Preise ziehen an.



Kürbiskerne

Die Preise für Kürbiskerne aus der Ernte 2014 sind rasant angestiegen. Als Gründe für diesen außergewöhnlichen Preisanstieg vermutet man, dass kein Überhang aus der alten Ernte vorhanden ist. Die Marktteilnehmer sind alle verunsichert und die weitere Entwicklung ist schwer einschätzbar. Der Nachfragedruck wird voraussichtlich noch eine gewisse Zeit bestehen bleiben. Die Preise sind fest mit einer weiteren Tendenz nach oben.



Blaumohn

Die Morphinwerte bei der Ernte 2014 in Tschechien werden eine untergeordnete Rolle spielen. Ein Großteil der Ernte wird unter 10 mg/kg liegen. Dafür überschreiten einige Partien den nun bestehenden Richtwert für Glyphosat und sind damit nicht verkehrsfähig. Ob unter diesen Umständen die prognostizierten großen Mengen zur Verfügung stehen, ist die Frage. Die Preise für die Ernte 2014 geben weiterhin leicht nach.

Sultaninen Türkei

Die Rohware der Ernte 2014 fällt relativ dunkel aus. Die türkischen Behörden haben deshalb die Qualitätskriterien bezüglich der Helligkeit der Ware herabgestuft. Sultanas der Type 11 sind knapp, werden kaum angeboten und wenn, dann mit entsprechend hohen Aufschlägen.



Eiprodukte

Im Moment ist die Nachfrage konstant. Sicherlich auch bedingt durch die Herbstferien. Die Preise verharren im Moment auf dem bisherigen Niveau. Allerdings rechnet man mit einer steigenden Nachfrage und dann entsprechend auch steigenden Preisen.



Molkereiprodukte

Wir haben bei Käse uneinheitliche Preise bei normalen Beständen. Bei geformter Butter gibt es eine sehr gute Nachfrage bei einem stabilen Markt. Bei loser Butter haben wir einen abwartenden Markt. Butter geht zu stabilen Preisen gut in den Markt.



TK Himbeeren

Die Nachfrage an Himbeeren ist weiterhin hoch, während die Verfügbarkeit an ganzen Früchten auch nach der Ernte 2014 zu wünschen übrig lässt. Angebote aus dem chilenischen oder chinesischen Markt sind weder mit Polen noch mit Serbien konkurrenzfähig.



Ananas

Die Rohwarensituation bei Ananas wird sich mittelfristig nicht entspannen. Ernteerwartungen stimmen den Markt pessimistisch. Auch der größte Markenhersteller hat angekündigt auf der SIAL die Preise zu erhöhen.



Mandarin Orangen

Die spanische Ernte soll Schätzungen zufolge knapp 10 % kleiner ausfallen als im Vorjahr. Erste Offerten aus China sprechen für ein höheres Preisniveau. Zwei Faktoren spielen hierbei eine Rolle. Zum einen treibt der schwache Euro die Preise nach oben. Zum anderen verfügt China zu Beginn der neuen Ernte über keinerlei Lagerbestände aus alter Ernte. Für eine konkrete Einschätzung ist es zwar noch etwas zu früh aber die Entwicklungen des Eurokurses werden in diesem Zusammenhang keine unerhebliche Rolle spielen.

Kakao

Der Markt ist aktuell sehr volatil. Außergewöhnliche Bewegungen von 1.970 bis knapp 2.100 Pfund zeichneten das Bild der vergangenen 5 Werkstage. Zu Beginn erreichten uns die deutschen und europäischen Vermahlungszahlen, die beide im Minus lagen. Hieraus lässt sich eine reduzierte Nachfrage schließen. Gleichzeitig verfügt der Markt über eine ausreichende Rohwarenverfügbarkeit. So gesehen müsste man annehmen, dass der Druck auf sinkende Preise in den kommenden Wochen gegeben wäre. Über diesem Umstand steht aber noch das Damoklesschwert Ebola. Die Elfenbeinküste und Ghana sind von den betroffenen Ländern quasi umzingelt.



Haselnüsse

Nach dem Ende des Opferfests in der vergangenen Woche war die spannende Frage, ob der Markt wie zuvor weiter nur steigen wird. Offensichtlich läuft der Markt seitdem seitwärts. Mit einer weiteren Entspannung, die dann auch anhalten würde, rechnet aktuell aber keiner.

Mandeln

Wie erwartet, sind die Verschiffungen mit -8% niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Eine deutliche Preiskorrektur darf man hieraus aber nicht schließen. Sie haben in dieser Woche zwar ein wenig nachgegeben, jedoch liegt das vermehrt daran, dass wieder mehr Anbieter im Markt waren. An den Rahmenbedingungen hat sich grundsätzlich nichts geändert. Die geernteten Mandeln waren überdurchschnittlich trocken und das Gewicht war unter dem erwarteten Durchschnitt. Das hatte zur Folge, dass die Farmer sich zurückzogen und erst einmal abwarten wollten, wie sich die Ernte entwickelt, bevor sie weitere Verkäufe tätigten. Dieser Rückzug führte zu einer Verknappung des Angebotes. Diese Kombination, gepaart mit einem immer immer schwächer werdenden Euro, verursachte die zuvor kontinuierlich angestiegenen Preise.



Milchpulver

Unveränderte Situation.



Walnüsse

Die Situation ist weiterhin angespannt. Die Rohwarenversorgung aus der Ukraine muss aktuell als „Wundertüte“ beschrieben werden. Sicher scheint momentan nur zu sein, dass es vermehrt dunkle Kerne gibt, was dazu führen wird, dass die helle Ware einen höheren Aufschlag haben wird.